

# egidia

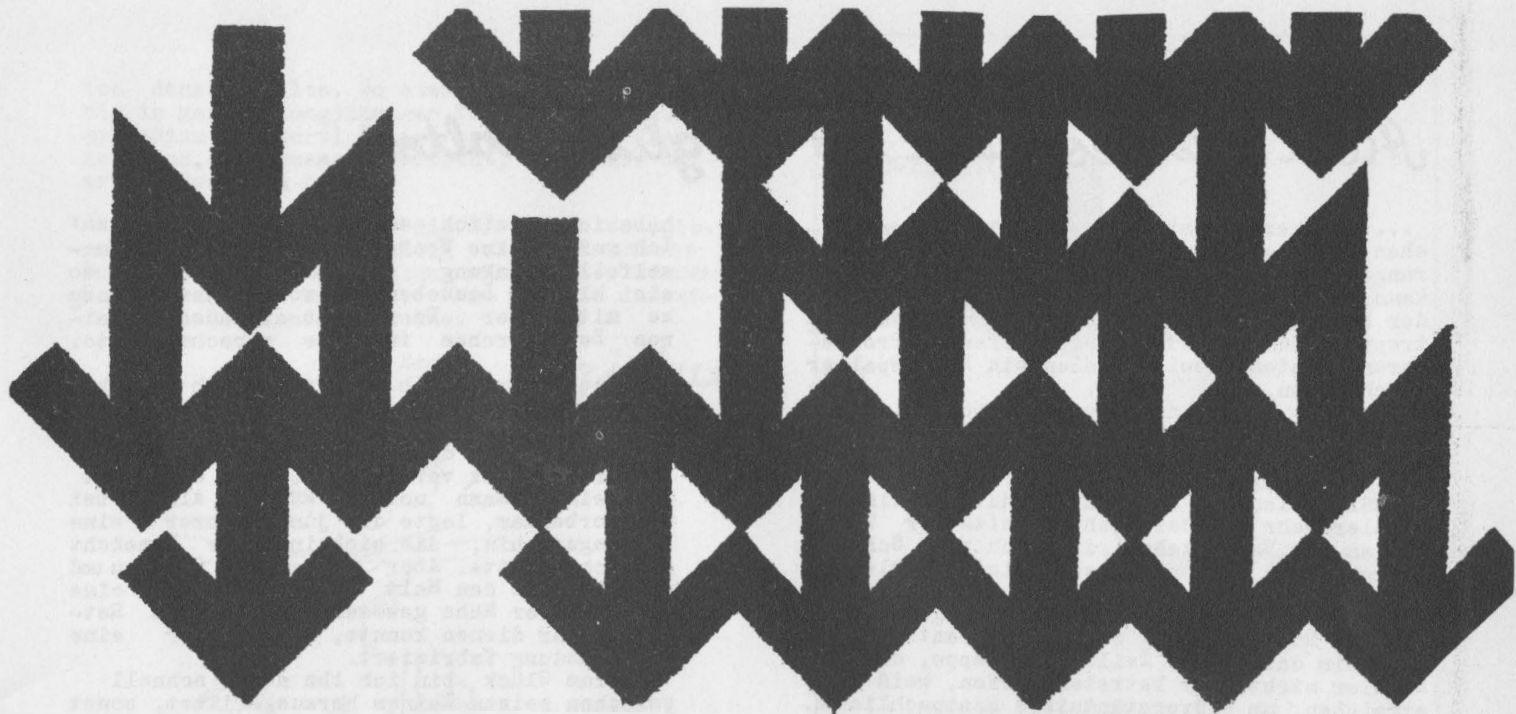
# 2



## rainer maria rilke

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,  
die sich über die Dinge ziehn.  
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,  
aber versuchen will ich ihn.

Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,  
und ich kreise jahrtausendelang;  
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke,  
ein Sturm  
oder ein großer Gesang.



Seite 4	Redaktionskater	Physikus meldet	Seite 23
Seite 6	Neues Theater	Schulaufgabe	Seite 24
Seite 10	Alarm	Inventur	Seite 25
Seite 12	Konzil	Test	Seite 26
Seite 14	Gedicht	black joe jagt..	Seite 27
Seite 16	Zu spät	Gemecker	Seite 28
Seite 18	Einschlägiges	muß schon sein	Seite 29
Seite 20	Sport	Augen	Seite 31

Egidius schreibt:

*Man sollte es nicht für möglich halten . . . .*

.....aber selbst an unserem traditionsreichen Bildungsbau wird mit uralten Überlieferungen gebrochen. So lange ich zurückdenken kann, durften die Schüler vor dem Betreten der heiligen Hallen beide Seiten der Aufgangstreppe säumen, und die eintreffenden Professoren konnten gewissermaßen ein Ehrenspalier abschreiten.

Aber der neue Mann an unserer Schule, der, wie schon öffentlich verkündet wurde, viel nachdenkt, mußte wohl der Ansicht sein, dies sei kein Ehrenspalier, sondern eher ein Spießrutenlaufen! Denn warum läßt er keine Schüler mehr auf der rechten Seite der Treppe, an der Wand stehen (die doch vor Schulaufgaben von anlehnungsbedürftigen Schülern so dringend benötigt wird!) ?

Wohl nur, um den Lehrern bei etwaigen Angriffen Rückendeckung zu verschaffen!

Ich bin dafür, die Teile der Treppe, die die Schüler nicht mehr betreten dürfen, weiß anzu streichen, um Mißverständnisse auszuschließen.

Die Herren Turnlehrer würden sicherlich diese Aufgabe gern übernehmen, denn sie haben sich beim Ziehen der Limen fürs Basketballspiel im Hof eine große Fertigkeit erworben.

Sehr freuen werden sie sich aber über das tägliche Fußball- und Basketball-Konditionstraining unserer Kleinsten mit den neuen Milchtüten. Daß sie viel lauter krachen als die alten Tetraeder, wenn man draufspringt,

habe ich kürzlich am eigenen Leib erfahren: Ich mußte eine Woche mit schwerer Trommelfellverrenkung im Bett liegen, als so ein kleiner Lausebengel, vor meiner Schnauze mit ganzer Energie so ein unscheinbares Behälterchen in Atome zerschmetterte.

Neulich strich ich wie gewöhnlich vor Schulbeginn in der Eingangshalle umher und gerade um die Beine eines jungen Lehrers, als plötzlich alle, die in der Nähe standen, vor Ehrfurcht ganz verstummten, denn es betrat ein weißer Mann unsere Räume. Als er bei uns vorbeikam, legte der junge Lehrer eine Verbeugung hin, die sich in jeder Hinsicht gewaschen hatte. Aber er kam ins Gleiten und verlor fast den Halt und wäre nicht eine Säule in der Nähe gewesen, die ihm als Rettungsanker dienen konnte, so hätte er eine Bauchlandung fabriziert.

Na, zum Glück bin ich ihm noch schnell zwischen seinen Beinen herausgeflitzt, sonst hätte es mich schwer erwischt.

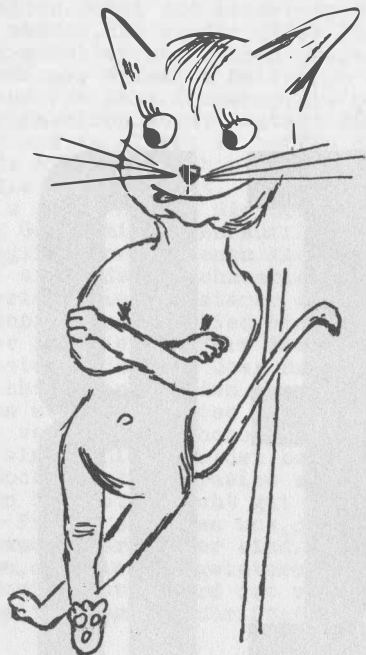
Als ich kürzlich bei meinem Streifzug durch die einzelnen Klassen gerade dem Unterricht einer meiner liebsten beiwohnte, da sagte der Lehrer plötzlich: "So blöd wie ihr möchte ich auch mal sein, das muß ein herrliches Gefühl sein." Ich traute meinen Ohren nicht, aber kurz darauf wiederholte er den Satz. Ich war ratlos und wußte nicht, was

ich denken sollte. So etwas war mir doch noch nie in meiner langjährigen Tätigkeit am Real - gymnasium passiert! Es ist kein Wunder, dachte ich, daß Lehrermangel herrscht, wenn alle derartige Gedanken hegen!

So, jetzt tut mir aber die Pfote vom Schreibmaschinenschreiben gewaltig weh. Ich wünsche Euch nur noch gute Erholung während der kurzen Novemberferien und alles Gute für die darauffolgende Schulaufgabenwelle.

Euer

Egidius



TANZSCHULE



Fernruf 40701

Seit 79 Jahren lernt

Nürnberg in unserer Schule

tanzen.

Unser Name bürgt für die

Qualität unseres Unterrichts

und unserer Festgestaltung

Büro und Studio I: Ritterplatz 4; Studio II: Karolinenstraße 12

# NEUES THEATER



Bis vor kurzem konnte Nürnberg den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die einzige Großstadt Westdeutschlands zu sein, die kein Privattheater besitzt. Daß dieser kulturelle "Mangel" nun endlich beseitigt wurde ist das große Verdienst des "Neuen Theaters".

Acht Schauspielerinnen und Schauspieler, denen die Kunst mehr wert ist als eine sichere Gage, haben sich an die schwere Aufgabe gemacht in Nürnberg ein intimes Theater für anspruchsvolle Zuschauer zu eröffnen und vor allem über die anfänglichen Schwierigkeiten hinweg auch zu halten. Dabei muß leider an dieser Stelle gesagt werden, daß es die Stadt Nürnberg nicht für nötig gehalten hat diesen jungen Akteuren in irgendeiner Weise zu helfen. Ob sie wohl die Konkurrenz für ihre Kammerspiele befürchtet? Doch immerhin einen Monat besteht das "Neue Theater" schon und es bleibt zu hoffen, daß es auch ohne fremde Hilfe weiterhin seine Premieren gut über die Bühne bringt.

Bis jetzt hatten die Spieler wenigstens sehr wenig Glück mit ihren Aufführungen. Für den ursprünglich vorgesehenen Kreon in der Antigone mußte ein anderer Schauspieler mit hoher Gage einspringen, weil ersterer wegen eines Nervenzusammenbruches ausschied. Nicht weniger Pech hatte der Spielleiter Herr Blome mit seinem ersten Nachtstudio "Brecht über Brecht", das aus urheberrechtlichen Gründen vom Spielpian abgesetzt werden mußte. All diese unvorhergesehene Ereignisse verursachten hohe Kosten, so, daß jetzt erst einmal die Schulden beseitigt werden müssen. Doch glücklicherweise waren die Vorstellungen bis jetzt recht gut besucht und zu unserer Freude sagte man uns, daß die Mehrzahl der Zuschauer Oberschüler sind. So bleibt nur zu hoffen, daß diese Begeisterung anhält. Denn was uns dort geboten wird ist vor allem der Kontakt mit modernen Schriftstellern aus allen



ändern und ist also gut in der Deutschstunde zu verwenden.

Die Schauspieler selbst haben größtenteils schon mehrjährige Bühnenerfahrung und so dürfen auch in Zukunft noch sehr gute Leistungen, wie man sie schon in der "Antigone" von Anouilh sah erwartet werden. Wie sehr gerade sie nur für ihre Kunst leben mag man vielleicht daran ermessen, daß sie alle außerhalb ihrer abendlichen Beschäftigung im "Neuen Theater" tagsüber noch einem anderen Beruf nachgehen. Das müssen sie, denn die Einnahmen aus dem Theater sind so gering, daß damit nicht einmal das Existenzminimum bestritten werden kann.

Außer den erwähnten Theateraufführungen bietet das "Neue Theater" Nürnberg endlich auch ein Kabarett-Programm an. Augenblicklich läuft es jeden Freitag und Samstag unter dem Titel: "Hoppla, wir beben". Wäre das nicht einmal was für euch? Die meisten werden doch sicher noch kein Kabarettprogramm gesehen haben. Eintritt kostet für alle Vorstellungen für Schüler nur 2.20 DM.

Wen ihr aber sonst irgendwie am Theater interessiert seid: Es ist ein Freundeskreis des Neuen Theaters gegründet worden (Monatsbeitrag für Schüler nur 2.-DM) Wem das zuviel ist, der kann auch weniger zahlen und dafür bei Bühnenarbeiten oder ähnlichen Dingen mithelfen. Außerdem ist auch geplant im Rahmen des Freundeskreises einen Arbeitskreis abzuhalten, indem Vorschläge hinsichtlich der aufzuführenden Stücke und anderes besprochen werden können.

Nun habt ihr inzwischen Lust bekommen, euch das alles anzuschauen? Das Neue Theater ist, falls ihr das nicht schon wißt, in der Luitpoldstraße 15 im Hintergebäude zu finden. Das ist, wenn ihr auf der Seite des Lu-Lis seid, gleich durch den Toreingang des Café Porten. Hier noch eine Zusammenstellung der nächsten Premieren:

31. Oktober: Beckett "Das Endspiel"

21. November: Borchert "Und keiner weiß wohin"

14. November: Nachtstudio 22 Uhr 45 "Junge Lyrik"  
28. November: Nachtstudio; Benn "Die Stimme hinter dem Vorhang"

Für Dezember ist dann noch eine Aufführung des Nachtstudios mit dem Titel "jazz & poetry" geplant.  
-reke-



Unterrichtsräume der Tanzschule Meissner im 4. Stock des Hauses Admiral-Palast in der Königstraße 9-11

**TANZSCHULE**  
*Meissner*  
NÜRNBERG KÖNIGSTRASSE 11

Tel. 22 56 69 Sprechzeit 11 - 19 Uhr

Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene, Modelldance, Privatstunden, Übungsabende  
Spezielle Kurse für Jugendgruppen, Jugendverbände, Betriebe, Vereine, Schulgemeinschaften, Ehepaare usw.

*Meissner's*  
**PLATTEN PARTY**

im Tanzcafé-MEISSNER Nürnberg  
Königstraße 9-11 Eingang Bankgasse

jeden **MITTWOCH 20 Uhr**

Eine jugendfördernde alkoholfreie  
TANZ-Veranstaltung (Eintritt 1,50 DM)  
Ein Cola oder Saft 0,50 DM

**TANZ**  
*Meissner*  
**CAFÉ**

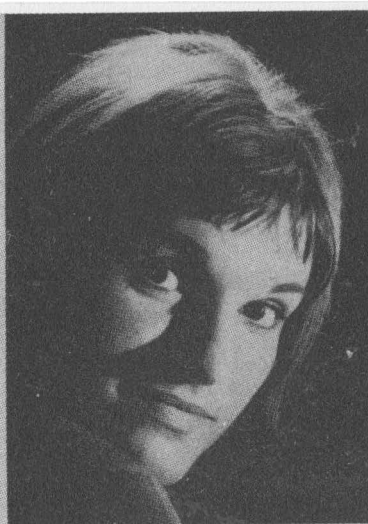
Repräsentativer  
Festraum für un-  
sere Mittel- und  
Abschlussbälle.



# Schauspieler

**Dietz / Zwingli / Burkart**

**Breinbauer / Wiesner /  
Wulff / Brukner**



## WER MECKERT DENN

Nach längeren inneren Kämpfen, habe ich mich jetzt endlich dazu durchgerungen mein Gemekker nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich kundzutun.

Als am 17. Jan. dieses Jahres im Ringkaufhaus 20 Menschen einen fürchterlichen Tod fanden, da wurde sofort von allen möglichen Massnahmen geredet, die man ergreifen wollte um an unserer Schule im Brandfalle eine ähnliche Katastrophe zu verhindern. Bis heute ist nich Nennenswertes geschehen. Damals wurden dem (ts Elternbeirat einige Vorschläge gemacht, auf die dieser leider nicht weiter einging. Darum möchte ich sie heute wiederholen und hoffe, dass sie wenigstens in Hinblick auf ihre Durchführung einmal besprochen werden: An vielen Stellen im Schulhaus hängen Handfeuerlöscher an den Wänden. Mich würde es interessieren wer sie zu benutzen weiss, ohne vorher grössere Denkprozesse durchführen zu müssen. Es wird wohl eine verschwindend geringe Anzahl oder niemand sein. Aber wir alle können plötzlich in eine Situation geraten, in der wir gezwungen sein werden einen Feuerlöscher zu benutzen. -- WAS DANN? -- Mein Rat: Gebrauchsanweisung langsam und aufmerksam durchlesen und dann wie angegeben vorgehen!

WARUM nicht statt Verkehrserziehung auch einmal eine Stunde, in der Lehrern und Schülern praktisch gezeigt wird, wie man einen Feuerlöscher am besten anwendet? Es wäre sicher keine verlorene Stunde! --

Der letzte und auch die vorhergehenden Feueralarme waren meiner Ansicht nach keine umwerfenden Erfolge.

WARUM wissen die Lehrer immer schon vorher von einem geplanten Probealarm? Sicher würde es sich für die Erkenntnisse über das Verhal-

## HIER SCHON WIEDER ???

ten von Lehrern und Schülern vorteilhaft auswirken, wenn diese nicht schon vorher die Zeit, für die er angesetzt ist, wüssten. Auch würden dann die Lehrer, die sonst immer im Haus bleiben sich nach draussen bequemen.

WER garantiert mir denn, dass sie, die eventuell noch überhaupt keine Übung mitgemacht haben, bei wirklichem Alarm keine Panik verursachen? Sie sind ja schliesslich auch nur Menschen wie wir. Wäre es nicht genug, wenn allein der Direktor, der Heizer und der Hausmeister von dem geplanten Probealarm wüssten? --

Als wir beim letzten Feueralarm wohlgeordnet die Haupttreppe herunterkamen erwarteten wir natürlich laut Feueralarmordnung, dass "sämtliche Ausgänge weit offen" sind. Ha, Ha!! Ein einziger Türflügel des Haupteinganges stand schüchtern offen. Durch diesen musste sich nun eine Riesenzahl von Schülern zwängen. Stauungen liessen sich dabei natürlich nicht vermeiden. Die andere Tür zu öffnen, hatte man sich gar nicht erst die Mühe gegeben. Das hätte auch nur wenig genützt, weil dieser Ausgang wie immer durch die Wagen der Lehrkräfte verbarrikadiert war.

MERKE: Ausgänge und Zufahrtsstrassen für die Feuerwehr freihalten!

Ehrlich gesagt, ich habe keine Lust wegen ein paar Autos im Ernstfall nicht rechtzeitig herauszukommen. --

Ich kann nur hoffen, dass mein Gemekker richtig aufgefasst wurde und seinen Zweck, möglichst all diese Mängel beim nächsten Probealarm auszuschliessen, nicht verfehlt hat.

-pen-

# ***Pelikano***

Unbedingt kleckssicher  
Schüttelfest, robust

Sauberer, schnelles Füllen



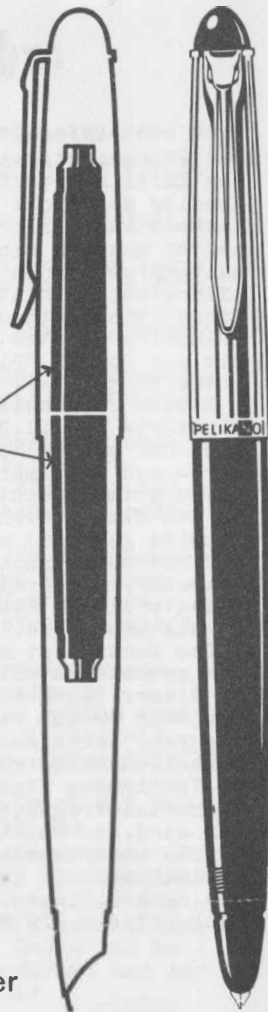
der blau-silberne Schulfüller mit zwei  
Tinten-Patronen

Immer eine Reserve-Patrone

Es gibt viele Patronen-Füller,  
aber nur einen PELIKANO - der kleckst nie!

GÜNTHER WAGNER    HANNOVER  
PELIKAN-WERKE

— Federn für jedes Schul-Alter



# Johannes XXIII. eröffnet das Konzil

Am Donnerstag, den 11. Oktober, wurde feierlich das 21. Ökumenische Konzil eröffnet. Papst Johannes XXIII. hat verfügt, daß alle Mitglieder des Konzils Rom nicht verlassen dürfen, ehe er die Zusammenkunft für beendet erklärt hat. Die Teilnehmer müssen sich zur vollständigen Geheimhaltung über den Inhalt der Versammlungen verpflichten, die hinter verschlossenen Türen statt finden. Die Abstimmung erfolgt durch die Formel 'Placet' oder 'Non placet'. Jeder Teilnehmer kann mit der Formel 'Placet iuxta modum' auch Stimmenthaltung üben.

Dieses 21. Konzil nennt man vielfach das erste wirkliche Konzil. Das 'erste wirkliche' deshalb, weil zum ersten Mal Bischöfe und Kardinäle aus Nord- und Südamerika, Afrika, Australien und Ozeanien stimmberechtigt an einem Konzil teilnehmen. Zu den Mitgliedern des Konzils (auch Väter des Konzils genannt) zählen außer den Kardinälen und Bischöfen noch die regierenden Patriarchen, Primaten, Äbte, Prälaten, die Generaloberen der priesterlichen Klostergemeinschaften und die Titularbischöfe.

Das Konzil ist mit der höchsten Gewalt über die gesamte katholische Kirche ausgezeichnet. In dieser Eigenschaft ist es unfehlbar: jedoch nur, wenn es vom Papst eingerufen wird, und er während der gesamten Tagungsdauer den Vorsitz führt. Außerdem müssen dessen Beschlüsse seine Zustimmung finden. Umgekehrt bestehen aber keinerlei Fragen, die dem Konzil allein vorbehalten sind. Der Papst hat also in der katholischen Kirche ebendieselbe Gewalt in der kanonischen Jurisdiktion (= kirchliche Rechtsprechung) wie das Konzil. Dieses Recht des Papstes gründet sich auf den 'CODEX IURIS CANONICI'.



# Feierliche Zeremonie im Petersdom zu Rom

In seiner Eröffnungsansprache stellte Papst Johannes XXIII. die christliche Einheit, die Erhaltung des heiligen Erbes der Wahrheit und die Anpassung der Kirche an die Entwicklung des menschlichen Geistes als die Hauptaufgaben dieses 21. oekumenischen Konzils heraus. Die Kirche habe sich immer Irrtümern widersetzt. Sie habe jene auch oft mit der größten Strenge

verurteilt. "Heute jedoch zieht die Braut Christi es vor, eher von dem Heilmittel Barmherzigkeit als von der Strenge Gebrauch zu machen," erwähnte Papst Johannes in seiner abschließenden Ansprache. Er bedauerte, daß sehr viele Bischöfe wegen ihrer Treue zu Christus inhaftiert, oder durch andere Umstände am Besuch des Konzils verhindert seien.

Die feierliche Eröffnungssitzung schloß mit dem Segen des Papstes. Der Generalsekretär verkündete abschließend Tag und Stunde der ersten Hauptversammlung des Konzils.

Was das 21. oekumenische Konzil bringt, bleibt abzuwarten. Es kann die Annäherung der katholischen Kirche an die anderen christlichen Kirchen beschließen; aber es kann auch eine noch weitere Entfernung entstehen, wenn die südamerikanische Auffassung von Maria als Miterlöserin angenommen wird....

von NICÄA zum VATIKAN  
=====

- 325 Nicäa: Festigung des Glaubensbekenntnisses gegen Arianismus, Wesensgleichheit des Vaters mit dem Sohn
- 381 Konstantinopel: Erweiterung des Glaubensbekenntnisses, Gottheit des Heiligen Geistes

- 431 Ephesus: Gottesmutterchaft Mariens
- 451 Chalcedon: Zwei Naturen in der Person Christi
- 553 Konstantinopel: Verurteilung der Nestorianer
- 680/81 Konstantinopel: Verurteilung der Lehre von dem einen Willen in Christus (Monothelismus)
- 787 Nicäa: Sinn und Erlaubtheit der Bilderverehrung
- 869/70 Konstantinopel: Beseitigung des Schismas des Patriarchen Photius; dieser wurde abgesetzt
- 1123 Lateran: Bestätigung des Wormser Konkordats, Investiturstreit beigelegt
- 1139 Lateran: Zölibat endgültig durchgesetzt
- 1179 Lateran: Festlegung der Zweidrittelmehrheit bei der Papstwahl
- 1215 Lateran: Wesensverwandlung in der Eucharistie, Jahresbeichte und Kommunion
- 1245 Lyon: Kreuzzug, Friedrich II. abgesetzt
- 1274 Lyon: Konklave für die Papstwahl angeordnet
- 1311/12 Vienne: Aufhebung des Templerordens, franziskanischer Armutsstreit
- 1414/18 Konstanz: Beseitigung des großen Schismas, Absetzung aller drei Päpste (Gregor VII., Johannes XXIII., Benedikt VIII.) Verurteilung von Hus
- 1431/37 Basel: Ferrara-Florenz: Union mit den Griechen, Armeniern, Jakobiten
- 1512/17 Lateran: Erfolgreiche Reformversuche
- 1545/63 Trient: Lehre von Schrift und Tradition Sakramente und Meßopfer, Heiligenverehrung, große Reform der ganzen Kirche
- 1869/70 Vatikan: Definition der Lehre vom katholischen Glauben, vom Primat und der Unfehlbarkeit des Papstes

-geth-

D I E H Ä N D E A U F D E R  
B A N K

( frei nach C.F.Meyer )

Wild zuckt der Blitz. In fahlem Lichte steht ein  
Haus.

Der Donner rollt. Ein Lehrer kämpft mit seinem  
Schirm,  
macht zu ihm, pocht ans Tor und lärm't. Sein

Mantel saust im Wind.  
Er hält die braune Mappe an dem Henkel fest.  
Ein schmales Schulhausfenster schimmert gold-  
denhell

und knarrend öffnet jetzt die Tür ein Schüler-  
lein.

-"Ich bin ein Abgesandter des Direktors, als  
Lehrkraft hat er mich geschickt  
nach hier. Herbergt mich! Ihr kennt des Lehrers Kleid  
-"Es stürmt. Mein Gast bist du. Dein Kleid, was küm-  
mert's mich?

Tritt ein und unterrichte hier. Wir sorgen für den  
Spaß."

Der Lehrer tritt in einen dunklen Klassenraum,  
von einer kleinen Lampe schwach erhellt;  
und je nach ihres Flackerns launenhaftem Schein  
lacht hier ein Schüler im Pullover, dort grinst  
einer im Jackett,

im Jackett aus brauner Bank.....

Der Lehrer wirft sich auf den Stuhl vor dem Kathete  
und starrt in die erwartungsvolle Klass'! Er brütet,  
gaft.....

Leis sträubt sich ihm das Haar. Er kennt das Pult,  
den Saal.....

Ein Schüler zischt. Zwei Hände zucken auf der Bank.



Den Lehrertisch bestellte eine Schülerin mit Blumen  
blendend weiß.

Ein Schüler half. Der Klassbuchführer trug die Vas'

Der Schüler Blick hangt schreckensstarr am Lehrer,  
mit Wasser,  
hangt am Pult entsetzt.

Ein Schüler zischt. Zwei Hände zucken auf der Bank.

-"Verdammt! Dieselbe Klasse, dieser selbe Saal!

Drei Jahre sind's..... in einer ersten Stund'.....

Zum Schüler sprach ich's: 'Wo steckt die Hausaufgabe?  
Sprich!'

Er schweigt. 'Bekenn!' Er schweigt. 'Gib sie heraus!'  
Er schweigt.

Ich werde wild. Der Stolz! Ich zerre einen vorge-  
druckten Zettel.....  
schreibe 'drauf..... und schick' ihn heim.....  
'Gib sie heraus!'

Er schweigt. Er windet sich..... Sahst du das Klass-  
schild nicht am Tor?

Wer hieß dich hier zu Lehren gehen, dummer Narr?

Hat er nur einen Tropfen Bluts: ärgert er dich."

Drein ruft ein Schüler: "Er träumt! Zum Unterricht  
Herr Lehrer!"

Da sitzen sie in ihrer bunten Tracht  
und er.

Doch nicht ein Schüler liest den  
aufgeschlag'nen Paragraphe  
Ihn starren sie mit aufgeriss'nen  
Augen an.

Die Kreide faßt und läßt er fallen,  
nimmt den Rotstift und springt auf:  
"Kinder, gebet jetzt mir eure Haus-  
aufgabe.

unterrichten muß ich wie ein Lehrer.  
Die Schüler lachen. Doch an der let-  
Reihe





wirft er einen Blick zurück, und sieht den Schüler  
flüstern in des Nachbars Ohr.....  
Dann geht er taumelnd wieder hin zum Pult.

Fest schließt er seine Mappe. Er schreibt ins Klass-  
buch.  
Gell pfeift der Sturm. Die Tafel bebt. Das Fenster  
quitscht,  
das Stuhlbein kracht..... Dröhnt hier ein Tritt?.....  
Schleicht dort ein Schritt?.....  
Ihn täuscht das Ohr. Vorüber wandelt 9<sup>30</sup>.  
Auf seinem Denken lastet Blei und sinnend sinkt er  
an das Pult.

Draußen plätschert Regenflut. Er denkt:  
'Geste!' Er schweigt. 'Gib sie heraus!' Er schweigt!-  
Er zerrt den Zettel. Zwei Hände zucken auf der Bank.  
Aufklingt und gellt die Glocke, die ihn erschrickt...  
-"Entschuldigung. Sie sollten längst von hinnen sein  
es hat geschellt."

Durch einen breiten Gang hinan ans Pult gelangt,  
vor seinem Stuhle steht d e r ehemal'ge Schüler-  
ergraut,  
dem eben dunkelbraun sich noch gekraust das Haar.

Sie gehen durch den Hof. Kein Lüftchen regt sich mehr  
Zersplittert liegen Limoflaschen quer im Pfad.  
Die ersten Pausenschüler schreien, halb im Traume noch  
Friedsel'ge Wolken schwimmen durch die klare Luft,  
als kehrten Engel heim von einer nächt'gen Wacht.  
Der Lehrer lauert aus den Augenwinkeln: "Du bist ein  
kluger Kerl und voll Besonnenheit, und weißt, daß ich  
dem Staate selber eigen bin. Leb' wohl! Auf Immer-  
wiedersehn!"

Der andre spricht: "Dem Staate selber eigen. Heute  
ward die Stund' mir  
schwer. Geschrieben hast du damals den Verweis und  
den Arrest.....  
Tu' es nicht wieder bitt' ich dich."

. hepa .

2 Worte:

Radio  
TAUBMANN

der Bastler-Laden Nürnbergs  
— seit 1928 —

*Treffpunkt der Schüler u. Amateure*

*Lieferant für Schulen u. Industrie-Labors*

*Große Auswahl in Fachbüchern*

*Spezialität:*

*Fernsteuerungsanlagen, Modelle, Trafos  
Transistorenschaltungen, Einzelteile*

Nürnberg - Vordere Sterngasse 11 / Tel. 224187  
5 Min. vom Hauptbahnhof  
Größtes Fachgeschäft Nordbayerns

## ZU SPÄT

Still war es in dem Raum, nur aus dem Radio ertönte leise Schuberts "Unvollendete". Manchmal konnte man auch undeutlich die Wirtin in der Küche mit Geschirr klappern hören. Die Lampe strömte ein warmes, sanftes Licht aus.

Unbeweglich saß der Mann auf der Bettkante und hielt einen geöffneten Brief in der Hand. Erinnerungen hatten ihn überfallen, Erinnerungen, die er immer hatte vergessen wollen und die er nie hatte vergessen können. Sobald er alleine war, tauchte vor ihm das blasse, verhärmte Gesicht seiner Mutter auf, noch deutlicher aber sah er im Geiste das zarte, schmale Gesicht eines sehr jungen Mädchens, seiner Schwester. Sie beide hatten damals ihr Leben lassen müssen, damals in den Wirren der Nachkriegsjahre. Wie lange war das jetzt alles her? er hätte es nicht genau sagen können, mit grausamer Deutlichkeit sah er wieder alles vor sich. War er mitschuldig, hätte er seine Schwester davon abhalten können, die Wahnsinnstat zu begehen, die sie hatte mit dem Leben bezahlen müssen?

Aber Vater hatte doch..., ja Vater... Zu dem Schmerz um die geliebten Menschen gesellte sich grenzenloser Haß dem Vater gegenüber; er hatte ihn angetrieben, er allein trug die Schuld am Tode dieser beiden Menschen. In den ersten Jahren nach dem furchtbaren Geschehen klammerte er sich an die Vorstellung, daß es ohne Vater nie soweit gekommen wäre; er wollte sich unschuldig fühlen, er wäre zu schwach gewesen, im vollen Bewußtsein seiner Schuld weiterzuleben. Und wie er Vater haßte! Jeden Brief ließ er ungeöffnet zurückgehen. Nein, nie wieder wollte er Kontakt mit ihm aufnehmen. Doch mit der Zeit kamen ihm wieder die nagenden Zweifel. Immer mehr mußte er sich seine Schuld eingestehen, sein Gewissen drängte ihn, den Vater freizusprechen. Er begann unter dem Bewußtsein seiner Schuld zu leiden, er vermißte auf einmal Vater, es drängte ihn, ihn um Verzeihung zu bitten. Nur jetzt nicht allein sein, mit jemandem sprechen, jemanden suchen, der einem die Bürde tragen hilft - Vater. -

Er hielt Vaters Brief in der Hand, aber nein, er war ja garnicht von Vater. Sein

Anwalt hatte ihn geschickt, um ihm mit-  
zuteilen, Vater habe ihm ein bescheidenes  
Vermögen hinterlassen.

Die Wirtin in der Küche hörte einen dump-  
fen Ton, es klang wie ein Schuß, doch dann  
war wieder alles totenstill, nur das Radio  
spielte leise weiter.

- 204 -



Ein Kommentar ist wohl überflüssig; bleibt nur die Frage:  
...und DU?

### Verwandlung

Ein grauer Regentag, November.  
Die Straßen in der Stadt sind leer.  
Nur hier und da griesgränge Menschen.  
Sie lächeln nicht. Die Regentropfen fallen  
schwer.

Ein schmutziger Hund schleicht durch die Gassen,  
Naß wird den Vögeln das Gefieder,  
Die letzten Blätter fallen zu Boden.  
Es scheint, als kehrt der Frühling niemals  
wieder.

Die Häuser gleichen grauen Felsenblöcken,  
Die Fenster blicken trüb und blind herab,  
Im Regendunst verschwimmen die Gebäude.  
Vom Kirchturm tönt ein dumpfer Glockenschlag.

Doch da, es kommen unter einem Schirme  
Zwei junge Leute, siebzehn Jahre kaum,  
Ein Mädchen und ein Junge, die sich mögen -  
Und plötzlich sind verwandelt Zeit und Raum.

Kein Regen rinnt mehr nieder, überall ist  
Freude,  
Die Vögel zwitschern, und die Bäume blühen.  
Die Stadt mit ihren alten grauen Häusern,  
Selbst sie erscheint den Blicken jetzt als  
schön.

Ja, alles scheint verändert, scheint wie  
Frühling,  
Kein Mensch ist da, der jetzt nicht freundlich  
lacht.  
Und alle diese Wunder hat durch sein Erscheinen  
Ein einziges verliebtes Paar vollbracht.

-uk-

# Einschlägiges

Sicher ist jeder schon einmal bei einem Gewitter am offenen Fenster gestanden und hat fasziniert dem gewaltigen Naturschauspiel zugehört. Vielleicht ist er dann auch von der besorgten Mutter vom Fenster weggeholt worden mit der Begründung: Zugluft zieht den Blitz an. Dies ist sogar richtig, doch ist die Gefahr ja schon vorbei, wenn man den Blitz sieht. Ihre Besorgnis ist aber nicht unbegründet, denn jährlich kommen erschreckend viele Menschen durch Blitzschlag ums Leben. Ja hat denn der Blitz überhaupt eine Bedeutung, wenn er doch so viel Schaden anrichtet? magst Du jetzt vielleicht fragen. Darauf kann man Dir dann nur antworten: natürlich hat der Blitz eine Bedeutung, wie überhaupt in der Natur nichts sinnlos ist. Der Blitz spielt sogar eine äußerst wichtige Rolle in der Welt, denn ohne ihn gäbe es nahezu keinerlei Pflanzenwuchs auf unserer Erde.

Wieso? Nun, da ja bekanntlich der für die Pflanzen lebenswichtige Stickstoff aus der Luft nicht angenommen werden kann, könnten diese nicht so üppig existieren. Durch den Blitz nun, der auf seiner Bahn bis zu 30000 Grad Celsius entwickelt, können sich Stickstoff und Sauerstoff durch die ungeheure Temperatur zu Stickstoffoxyden verbinden. Diese gelangen mit den Regenfällen, die meistens ein Gewitter begleiten, als verdünnte Salpetersäure auf die Erde. Dort bilden Salpetersäure und eine salpetrige Säure Salze, die den besten natürlichen Dünger für die Pflanzenwelt abgeben. Daher stammt auch der scharfe, beißende Geruch nach Gewitterregen. Ein Gewitter hätte natürlich überhaupt keinen Sinn, wenn es nur einige Male im Jahr auftreten würde. Doch hat man festgestellt, daß auf der ganzen Welt pro Jahr etwa 16 Millionen Gewitter

oder 44000 täglich, in einer Minute etwa 1800 auftreten. D.h., in einer Stunde entladen sich 360000, in einer Sekunde 100 Blitze.

Wie entsteht überhaupt ein Gewitter? wirst Du jetzt fragen. Das ist gar nicht so kompliziert wie Du vielleicht denkst.

Warme, feuchtigkeitsgesättigte Luft steigt auf und kühlt sich in größeren Höhen langsam ab. Dabei bilden sich die großen weißen, oft mehrere Kilometer hohen Kumulus- oder Haufenwolken. In diesen Wolken herrschen ungeahnte orkanartige Strömungen, die kleine Eiskügelchen in einer kreisförmigen Bahn herumwirbeln. Einige dieser Eiskörner werden dabei aus der Wolke herausgeschleudert und gelangen als Hagel auf die Erde. Eine unangenehme Begleiterscheinung eines Gewitters, besonders in der Erntezeit, da durch Hagelschlag oft beträchtliche Schäden in der Landwirtschaft angerichtet werden.

Bei dieser Zusammenballung laden sich die Wolken elektrisch auf. Es entstehen Spannungen von oft mehreren 100 Millionen Volt. Der obere Teil der Wolke wird positiv, der untere negativ. Das Gebiet unmittelbar unter der Wolke wird wieder positiv. Dieses positive Feld folgt der Wolke wie ein Schatten, springt über Bäume, Häuser, Menschen. An einem sehr hohen Punkt im Gelände, z.B. einer Kirchturmspitze, steigt auf bisher noch ungeklärte Weise ein kleiner Vorblitz auf. Bruchteile einer Sekunde später leuchtet der Hauptblitz auf, der nicht etwa von oben nach unten, sondern von unten nach oben verläuft. Wir sehen dies lediglich durch die Trägheit unserer Augen verkehrt. Ebenso sehen wir nur einen Blitz aufleuchten, wo in Wirklichkeit 40 bis 50 erscheinen. Das helle Aufleuchten des Blitzes geschieht durch die bis zur Weißglut erhitzten Luftmoleküle. Gleich darauf ist für unser Ohr der

Donner zu vernehmen, der wieder eine ganz einfache Erklärung findet. Infolge der hohen Temperatur, die der Blitz auf seiner Bahn entwickelt, erfolgt eine sehr hohe Erwärmung der Luft. Dadurch wird diese mit elementarer Gewalt beiseite geschleudert und die plötzliche Ausdehnung oder Druckwelle nehmen wir als Donner wahr.

Also besteht überhaupt keine Gefahr mehr, wenn wir den Donner hören. Außerdem wird ein vom Blitz getroffener absolut nichts davon merken, da die Blitzgeschwindigkeit ( 10000 km/sec.) beträchtlich höher ist als die einer Gewehr-kugel (0,820 km/sec.) Jetzt, da Du weißt, wie ein Gewitter entsteht, soll nur noch gesagt sein, daß man den Blitz noch lange nicht vollkommen erforscht hat. Vielleicht aber gelingt es eines Tages dem Menschen, den Blitz in seiner Gewalt zu bändigen und für sich nutzbar zu machen.

Jomu

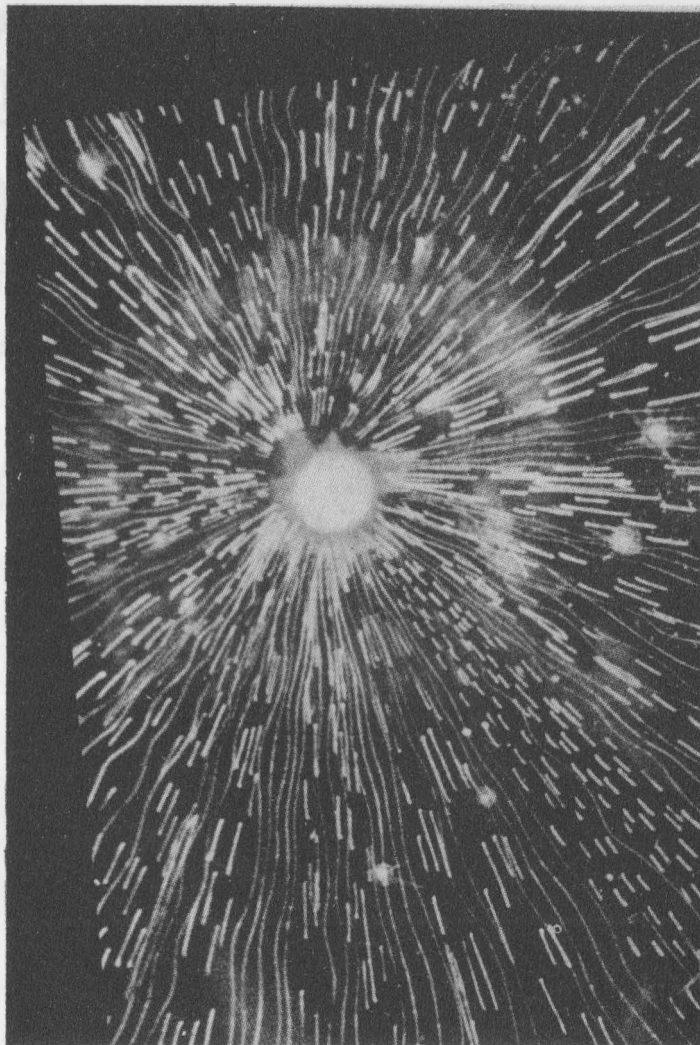
---

## **GLOCK UND LUTZ**

**BAYREUTHER STRASSE 25/27**

Modernes Restantiquariat - Atlanten, Globen - Berufs- und  
Fachliteratur, Hauswirtschaft, Garten, Heilkunde - Wissenschaft - Kunst  
Weltvolle Unterhaltungs-, Jugend- und Kinderbücher in reicher Auswahl

---



Es ist schon fast zur Tradition geworden, daß das Realgymnasium an keiner größeren Handballveranstaltung in Nürnberg und Umgebung fehlt.

Daß unsere Mannschaft bislang dabei gar nicht so schlecht abgeschnitten hat, bezeugen die zahlreichen Bichsln, Urkunden und Plaketten, an denen sich im Vorjahr begierige Schaukastenbetrachter im Neubau ergötzen konnten.

Nicht minder überrascht waren Mitglieder unserer Handballmannschaft, als Teamchef und Trainer Dr. Nigmann, der sich durch seinen unermüdlichen Eifer in der körperlichen Erthüchtigung träger RGler - ich denke dabei an die zahlreichen Grundscheinbesitzer und -anwärter - bekanntgab, daß wir am 17. September gegen die „Panzer“ anzutreten hätten.

Auf dem Märzfeld hatte sich nämlich eine Panzerereinheit aus der Oberpfalz niedergelassen, die einen Tag der offenen Tür veranstaltete und zu diesem Ereignis Nürnberger und Fürther Schulen aufforderte, ihre Kräfte in einem Handballturnier zu messen.

Das Glück schien uns diesmal nicht ganz beiseite stehen zu wollen; tags zuvor hatten sich Spieler unserer 1. Mannschaft bei Vereinsspielen gegenseitig zerfleischt, sodaß sich der Boss gezwungen sah, auf das zweite Aufgebot zurückzugreifen; er mußte seine „langen Kerle“ einsetzen.

Nachdem wir mit einiger Verspätung - wir hatten uns an verkehrter Stelle eingefunden -



auf dem Märzfeld angekommen waren, richteten sich drohende Panzerrohre gegen uns; mit einem ersten Schrecken in unseren Handballerherzen zogen wir uns sofort nach dem Eintreffen in einem Zelt um und begut- oder besser beschauten wir das, was sich Spielfeld bezeichnete ---- kurz gesagt: man stellte sich einen schwarzbraunen Acker vor, der von Soldatenlatschen halbwegs begehbar gemacht worden war.

Ansonsten aber war das Spielfeld recht deutlich markiert, von Soldaten, ja es fehlten sogar die Tore des Kleinfeldes nicht.

Zuerst traten wir gegen eine Fürther Schule an, die wir in 2 mal 10 Minuten nach anfänglichen Schwierigkeiten mit Ball und Boden mit 7 : 5 nach Hause schickten.

Härter ging es im Spiel gegen die „Martin-Beheimer“ zu, wo wir noch bei Halbzeit mit 3:4 im Rückstand lagen. Doch der Endstand von genau 8 : 5 berechnete uns zum Einzug ins Endspiel.

Dort sahen wir uns der wohlgenährten und stämmigen Bundeswehrmannschaft gegenüber, welche die beiden anderen Schulen ebenfalls besiegt hatte. Fast wären wir überrannt worden, wenn wir unseren Gegner durch schnelle Vorstöße gehörigen Respekt eingeflößt hätten. Der Halbzeitstand vom 3:3 und der Endstand 4:4 nach regulärer Spielzeit berechneten wohl von einer Gleichwertigkeit der beiden Mannschaften zu sprechen. Besonders unser Tormann Dieter Fritsch 8a ließ das Publikum in Begeisterungstürme ausbrechen.

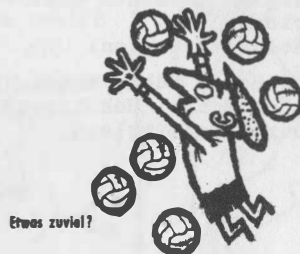


In der Verlängerung fehlte uns leider das Quentchen Glück zum Sieg. Ein bereits vom Schiedsrichter anerkanntes Tor wurde auf Einspruch eines Behaimlers sicher zurecht annulliert. Im Gegenzug jagten ~~denn~~ unsere Gegner einen unhaltbaren Ball ins Netz, den wir nicht mehr ausgleichen konnten.

Der Sieger erhielt vom Kommandanten der Einheit ein Geschenkpaket, wir als ebenbürtige Verlierer einen Wimpel, der auf Wunsch bei Dr. Nigmann eingesehen werden kann.

Zum Schluß der Veranstaltung unterhielten wir uns ganz zwanglos mit einem Uniformierten, der ganz offen Kritik an der Verpflegung übte. Wir besichtigten noch Küche, Sanitätslager, Panzer und Geschütze und fuhren dann nach Hause, um uns gründlich und ausgiebig zu baden.

Das Realgymnasium vertraten:  
Schlechte 9a, Stich 9b, Dittrich, Fritsch, Waldmann, Hammerschmidt, (alle 8a), Schuster 8b, Nussel 8c und Thomä 7a.





**Alle Kassen!**

*H. Hoffmann*

**Augenoptikermeister**

Nürnberg · Innere Laufer Gasse 31

Telefon 24834

Brillen || Sonnenschutzbrillen || Lupen  
 Lesegläser || Feldstecher || Operngläser  
 Thermometer || Barometer

Bitte beachtet unsere Inserenten

Herrliche Farb-Bilder  
direkt vom Dia!

Im eigenen Color-Labor





Vordere Sternegasse 12

Gerade ertönte der Schlußpfiff im Endspiel der Herbsthandballrunde der Höheren Schulen Nürnbergs und Fürths. Acht Schulen beteiligten sich, mit einem Quentchen Glück wurden wir in die leichte Gruppe eingereiht. Ende September siegten wir im ersten Spiel über das Fürther Gymnasium mit 15:17 ; nur in den ersten paar Minuten waren wir wegen einiger Blitzangriffe gefährdet. Deklassiert wurde eine Woche später die Stahlschule, die es leider nur zu 10 Spielern brachte; so war es nicht verwunderlich, daß wir einen hohen 26:1 Sieg für uns buchen durften.

Auch die vor einigen Jahren noch sehr starke Melanchtschule mußte sich heuer unserer sicheren Abwehr und unserem torfreudigen Sturm geschlagen geben, sie wurde mit 22:13 nach Hause geschickt.

Erwartungsgemäß setzte sich die Löbleinoberschule in der anderen Gruppe durch und zog mit uns ins Endspiel ein. Schon in den vergangenen Jahren zog diese Paarung eine beträchtliche Anzahl von Lehrern und Schülern an. Leider ließ uns unser sehr verehrte Herr Direktor in diesem Jahr in Stich, sodaß wir ohne moralische Stütze von oben antreten mußten. Kein Mensch machte sich Hoffnungen auf einen Sieg des Realgymnasiums, selbst erfahrene Hasen wie Dr. Nigmann und die ehemaligen Schüler Dietz, Schönekas und Nigmann jun. nicht.

Die „Löblein“ machte ihrer Favoritenrolle alle Ehre und zog durch Richter, der sich unglücklich beim Torwurf verletzte, in Front. Der ehe-

malige Realgymnasler und jetzige perfuga Weigelt, genannt Molli, sorgte für eine weitere Führung, und trotz aller Anstrengungen gelang unseren tapferen Mannen nur der negative Halbzeitstand von 9 : 6 ; nachdem sich die Hintermannschaft recht gut zusammengefunden hatte , der unermüdliche Rieder den Sturm ständig ankurbelte und Dittrich mit Bombenschüssen die Löbleinabwehr verwirrte, gelang uns der 15:15 Ausgleich -- der gerechtfertigte Platzverweis eines Löbleinverteidigers und ein halbes Dutzend 14-Meter-Bälle , die Dittrich sicher verwandelte, gaben unseren Leuten die Kraft, dieses selbst für größte Optimisten unerwartete Ergebnis herzustellen.

Dieser Zwischenspurst kostete aber soviel Energie, daß die Löbleinstraße schließlich doch noch einen 15:18 Sieg erringen konnte.

Unsere Mannschaft verdient vollste Anerkennung, ein jeder schuftete sich ab und kämpfte verblissen um jeden Ball.

Gesiegt hat neben der Löbleinschule, die wir zu ihrem Sieg beglückwünschten, auch der Feldhandballsport, der sicher im nächsten Jahr ein faires Revanchespiel zwischen unseren beiden Mannschaften bringt.

Das Realgymnasium vertraten:

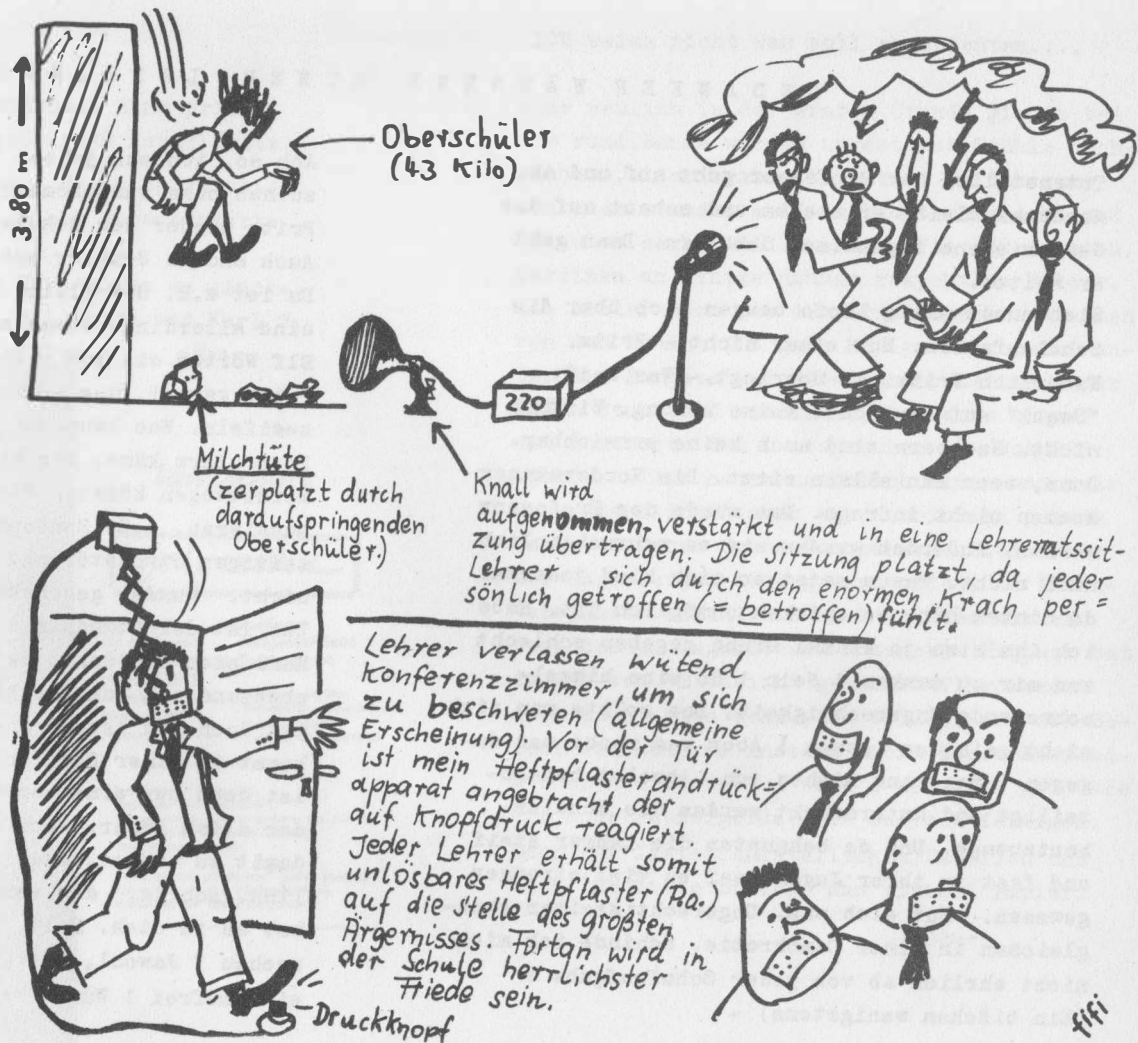
Gunzelmann; Rass, Rühl; Meisl, Rieder, Schuster; Schlechte, Schultheiß, Dittrich, Klubert, Schmittlein.

( BeH )

# Liebe Egidia!

Ich bin Physiklehrer an einer Nürnberger Oberschule und experimentierte schon jahrelang an einer Entdeckung herum, die ich einmal während einer Lehrerratssitzung machte. Nun ist mir eine Erfindung geglückt, welche, wie ich mit Sicherheit annehmen darf, eine umwälzende Neuerung auch in Deiner Anstalt herbeiführen dürfte. Bitte, veröffentliche nebenstehenden schematischen Grundriß, und Du wirst sicher bald die äußerst angenehmen Folgen spüren.

Bis bald,  
Dein  
Theobald Guck.



## GEDANKEN WÄHREND EINER LATEINSCHULAUFGABE

Totenstille. Der Professor geht auf und ab. Manchmal bleibt er stehen und schaut auf das Geschriebene irgendeines Schülers. Dann geht er weiter.

Siebenundzwanzig Köpfe beugen sich über die Schulaufgaben. Nur einer nicht - Fritz. Natürlich Fritz. Er überlegt.- Was heißt "Sequi" auf deutsch ? Keine Ahnung. Wirklich nicht. Nachbarn sind auch keine erreichbar. Dumm, wenn man allein sitzt. Die Vordermänner kommen nicht infrage. Das würde der Professor merken. Außerdem wissen sie es wahrscheinlich auch nicht. Warum setzt er mich bloß jedesmal da hinten hin, wo spicken unmöglich ist. Habe ich ihm etwa je einmal Grund gegeben schlecht von mir zu denken ! Nein ! So eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. Das sollte man sich nicht gefallen lassen ! Aber was macht man dagegen ? Man kann nichts tun. Absolut benachteiligt und unterdrückt werden die Schüler heutzutage. Und da behaupten die Lehrer steif und fest in ihrer Jugend sei es viel strenger gewesen. Hat sich was. Ungerechtigkeiten ohne gleichen in einer Demokratie. Schinde ich mich nicht ehrlich ab vor jeder Schulaufgabe ? (Ein bißchen wenigstens) -

Ach so, ich war ja bei "sequi", muß versuchen ohne auszukommen.- Endlich wendet sich Fritz wieder der Schulaufgabe zu. Auch andere Schüler haben tiefsinnige Gedanken. Da ist z.B. der kleine Karl. Dessen Gedanken sind allerdings etwas anders geartet. - Elf Wörter die ich nicht weiß, drei hat mir Peter gesagt, das macht acht. Es ist zum Ver zweifeln. Was kann man bloß machen. Wenn nur Feueralarm käme, den könnte man jetzt brauchen. Meinetwegen könnten die unmöglichsten Dinge passieren, z.B. Sonnenfinsternis mit gleichzeitiger Stromstörung. Aber so etwas gibt es nicht. Wunder geschehen eben keine mehr. - Das ist der Standpunkt Karls, mal sehen, was Maxl sich so denkt, der schaut auch so geistesabwesend zum Fenster hinaus. - Ich glaube das ist doch ein verschränkter Relativsatz. Warum kommt in einer Schulaufgabe so etwas vor ? Das ist doch nur eine Gemeinheit des Lehrers, oder der alten Römer. Ganz egal, aber einen Schüler damit zu quälen, das ist einfach unverantwortlich. Ach ja, der verschränkte Relativsatz hat es in sich. Halt, kann man es nicht so machen ? Jawohl, hurra, das stimmt. Klar und einwandfrei ! Wunderbar. Ich möchte wissen,

wer da außer mir draufkommt. Eine prima Erfindung, dieser verschränkte Relativsatz.

Das sind so die Gedanken, die sich geistig (in Bezug auf Latein) leicht unterernährte Schüler machen.

Das Ergebnis ? Nun bei Maxl wurde es glücklicherweise eine drei. Bei Fritz und Karl ? Nun, reden wir nicht darüber.

-Kra-

## tanzschule

**hedy mellin**

Die Schule  
für modernen  
Gesellschaftstanz  
(ADTV / DAT)  
Nürnberg  
Weinmarkt 1  
Fernruf 22 67 79

Anfänger  
Fortgeschrittene  
Turniertanz

Kurse für Schüler,  
Berufstätige, Ehepaare,  
Jugendgruppen,  
Vereine, Einzelstunden.

Individueller Unterricht,  
begrenzte Teilnehmerzahl,  
Internationales Tanzprogramm des ADTV,  
ermäßigte Honorare für Schüler,  
Jugendgruppen usw.

Nonstop-Kurs „Modelans“ jeden Sonntag  
für Anfänger und Fortgeschrittene.  
Verlangen Sie unser Programm!

ICH weiss nicht was soll es bedeuten...,

aber neulich in der ersten Stunde ging's bei uns rund. Bänke wurden umgestürzt, Stühle hochgehoben, einer krabbelte unterm Pult herum, ein paar standen auf den Fensterbrettern und schauten sich voll Interesse die verstaubten Gardinen an, einige nahmen respektlos Bilder, die sicher noch aus der Gründungszeit stammen von den Wänden. Ein ganz Mutiger, der jetzt unter die Bergsteiger gehen will, stellte sogar einen Stuhl auf eine Bank, kletterte hinauf und montierte den Lautsprecher ab. Wozu??? Tja, das alles hatte natürlich einen uns zwar unverständlichen, aber wahrscheinlich gerade darum tieferen Grund. Von höherer Stelle war der Tagesbefehl ausgegeben worden, die Inventarnummern sämtlicher sich im Klasszimmer befindenden Gegenstände anzugeben. Hej, wer hat da was von "Blödsinn" gemurmelt? Ihr werdet doch nicht etwa behaupten wollen, dass ein Befehl von höherer Instanz nicht Tiefschürfendste Gründe hätte? Und wenn's nur dazu gut wäre die hohe Papiergeldabgabe zu rechtfertigen. Denn für Listen, Aufstellungen, Tabellen und noch 'ne Liste braucht man viieeeel Papier.

-pen-



# Diese verflixten Tests !



Da kam mir doch neulich ein hochinteressanter Fragetest in die Hand. "Sind Sie der ideale Schüler?" stand da in fetten, dicken Lettern. Kurz entschlossen nahm ich mir den Fragebogen vor, schließlich muß man doch wissen, in welche Kategorie von Schülern man sich einzuordnen hat. Und ich muß sagen, der Test wurde zu einer Katastrophe für mich. Wenn ich nämlich alle Fragen wahrheitsgemäß beantwortete, ist keine einzige Antwort so, wie sie sein soll, nicht einmal, wenn ich schwinde. Schon die erste Frage stürzte mich in schwere Konflikte. Stand da doch: Finden Sie, daß sich Ihr Lehrer über Nichtigkeiten aufregt? Darauf konnte ich nur antworten: Ja, über die allernichtigsten Nichtigkeiten. Wenn er beim Öffnen der Tür plötzlich dieselbe in der Hand hält. Wenn der Stuhl unter ihm zusammenbricht. Wenn das Notenbüchlein verschwunden ist. Alles lauter solche Nichtigkeiten. Frage: Glauben Sie, daß Ihre Pflichten als Schüler unter Ihrer Würde sind? Antwort: Nein, über meiner Kraft. Frage: Teilen Sie Ihre schulischen Sorgen den Lehrern mit? Antwort: Ja, ich bitte sie unermüdlich um bessere Noten. Frage: Nehmen Sie Ihrem Lehrer leicht etwas übel? Antwort: Was heißt hier leicht, wenn er auf meine Frage, ob ich einigermaßen intelligent sei, nein sagt? Frage: Nörgelt Ihr Lehrer gerne an Ihnen herum? Antwort: Wie soll er mich sonst dazu bringen, meine Aufgaben zu machen? Frage: Haben Ihr Lehrer und Sie ein gemeinsames

-es Endziel?

Antwort: Ja, beide möchten wir, daß ich das Abitur erreiche. Da ich aber gerade "ihn" habe, wird das wohl nie klappen.

Frage: Passen Sie im Unterricht auf?

Antwort: Aufpassen schon. Bloß mit dem Zuhören hapert's.

Frage: Ziehen Sie sich immer sorgfältig für die Schule an?

Antwort: Hab schon bessere Witze gehört.

Frage: Bemüht sich Ihr Lehrer, Ihnen Selbstvertrauen einzuflößen?

Antwort: Oh ja. Er sagt ständig, daß jedes Kind, selbst eine mathematische Null wie ich, eine Gleichung lösen könnte.

Doch bei dieser Frage warf ich den Fragebogen in die Ecke. Ich sah ein, daß ich es nie zu einem idealen Schüler bringen würde und zog mich gekränkt zurück.

Jomu

WERTVOLLES schenken

BÜCHER schenken



gegr. 1740

## Buchhandlung Korn & Berg

Wissenschaftliche Buchhandlung - Fachbuchhandlung  
Schulbuchhandlung - Landkartenhandlung  
Antiquariat

N Ü R N B E R G

Hauptmarkt 9

Fernruf 227082

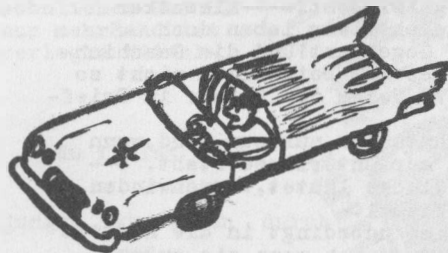


l (nur für leser mit starken nerven !)

langsam rollt der blutrote strassenkreuzer durch die strassen. black joe umklammert entschlossen das lenkrad. seine mundwinkel sind hart verklemmt, die niedrige stirn liegt in falten wie ein hinuntergerutschter strumpf. " heute werde ich ihn finden!", blitzen die stahlgrauen augen und der entschlossene zug um den mund vertieft sich. ein leichter druck aufs gaspedal, und der wagen überholt den grünen studebaker, schneidet ihn elegant und rollt weiter. heute würde er ihn finden! black joe beginnt eine jazzmelodie vor sich hinzupfeifen; sie klingt kalt und drohend. black joe war nicht der typ, der ein ziel aufgab, das er sich einmal gesteckt hatte. in seinen kreisen war er als schiesseisen-joe bekannt und berüchtigt. einen gewissen billy moon, der ihm einmal in die quere gekommen war, hatte er allerdings auf eine originellere art vom leben zum tode befördert. ein schmales lächeln rinnt über black joes mund als er sich an die nette kleine inszenierung eines für billy leider tödlich ausgehenden autounfalls erinnerte. die polizei konnt nichts nachweisen. voll neuer zuversicht fuhr black joe weite durch die strassen chikagos, die schon oft schauplatz seiner abenteuer gewesen waren. da drüben im nachtklokal "blumengarten" hatte er einst die schwarze rose rosemarie gepflückt... doch heute würde er ihn finden. heute am helllichten mittag in dieser millionenstadt. joes rechte zuckt an die hüfte - doch nicht

# black - joe jagt...

um sein berühmtes schiesseisen hervorzuholen, sondern ein rot-blau gewürfeltes ta-schentuch, in das er sich nun kräftig hinein-schneuzte. heute würde er ihm nicht entweichen. ortskundig bog joe nun in eine kleine seitenstrasse ein. die kneipe von marihuana-john liess er rechts liegen und spähte nun ausdauernd nach allen seiten. dort- ist er nicht dort? nein, es war eine täuschung. wutentbrannt brauste black joe in vorschriftswidrigem tempo weiter. doch nein, so ging das nicht. er musste die zähne zusammenbeissen und mit geduld und umsicht weiter-suchen, sonst war es von vorneherein verloren. grün, eine ampel stand noch auf grün, black joe trat das gaspedal durch und schaute in den rückspiegel: er sah, wie ihm dicht auf den fersen ein zweiter wagen folgte. das durfte nicht sein! der andere setzt zum überholen an und da- black joes adlerauge hat ihn erspäht. sein blutroter strassenkreuzer schiesst noch ein stück geradeaus- er will seinen hintermann täuschen- und quietscht schleifend um die scharfe rechtskurve... da- er hat ihn gefunden- den parkplatz in der innenstadt!



chs

## Man sagt ja nix, man red't ja bloß

Niemand denke, ein Schulgebäude sei einfach ein Haus wie alle anderen Häuser auch. Es ist vielmehr ein Kessel, in dem die elementarsten Leidenschaften brodeln: Haß, Neid, Furcht, Wut, Eifersucht, Liebe, Schmerz, Hochmut. Nirgendwo in der Stadt findet man so heftige Konflikte. -- Und unseren Lehrern ist nun die beneidenswerte Aufgabe zuteil, zu verhindern, daß dieser Kessel überkocht.

In vielen Häusern plärrt das Radio ununterbrochen, ohne daß jemand überhaupt zuhört. Es scheint, viele Schüler empfinden die Stimme des Lehrers auch nur als eine Art Lautsprecher. -- Wir leben zwar in einer Zeit des Tempos, doch in der Schule bewegen wir uns wie lahme Enten. Stumm und scheu drücken wir uns morgens an den Lehrern vorbei. Lustlos wanken wir in die Klasse und sinken an unseren Plätzen nieder wie Pflanzen, die monatelang kein Wasser bekommen haben. Meist sind wir so erschöpft, daß wir den Blick nicht einmal auf die Fußnote in unseren Büchern lenken können --- wovon jedoch, ist uns meist selbst ein Rätsel. -- Wenn wir etwas auf-sagen sollen, tun wir es mit leiser, ersterbender Stimme. Täglich, stündlich fordert man uns auf: "Bitte lauter!" -- Hausaufgaben (oder sogenannte Sonderübungsgedächtnisstützaufgaben) rufen stets Widerstand hervor -- um jede Zeile, jede Aufgabe wird gefeilscht. ---- Klassiker werden von uns abgelehnt! Wir leben doch schließlich in der Gegenwart! Und die Geschichte des eigenen Volkes ist bei weitem nicht so spannend wie die 378. Folge der 'Leiche im Briefkasten'.

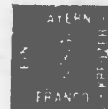
Ein Vokabelheft nehmen wir nur zur Hand, wenn uns das Wasser bis zur Unterlippe steht. --- Sobald jedoch die Glocke läutet, verschwinden wir flink wie die Wiesel. -- Manche von uns wollen unbedingt in die nächste Klasse versetzt werden, auch wenn sie außer Handballspielen und Rauchen nichts können.

Sie bombardieren unsere Lehrkörper mit Bitten, und Beleidigungen größter Art -- Äußert jedoch ein solcher den Wunsch, das Klassenzimmer ~~saubere~~ zu dürfen zu säubern, so verweisen wir empört darauf, daß Kinderarbeit verboten ist, und solcher Begehren aufs Höchste zu mißbilligen ist. Und wehe dem Lehrer, der es dick hat und verdammt nicht leiden kann, wenn wir ihm auf der Nase herumtanzen. Gerät er in Zorn, amüsieren wir uns königlich. -- Sollte er sich einmal versprechen, so wollen wir uns vor Lachen ausschütten. Und dann schreiben wir alles für die Egidia auf -- aber so, daß er es auch genau sieht! (Anmerkung des Chefredakteurs: Ich wollt, es wäre wahr!)

Man könnte fast in Versuchung kommen, zu fragen: Wieso gibt es überhaupt noch Lehrer?

-job-

B R I E F M A R K E N schenken von:



## A.M. Metz & Co.

Briefmarkenfachgeschäft seit 1890

### Nürnberg

Breite Gasse 2 (hinter dem Kaufhof)

Tel: 22 40 64

Das Gefühl: beobachtet zu werden.

Du weißt, dein Gegenüber betrachtet jede einzelne deiner Bewegungen ganz genau. Er deckt dich langsam genießerisch auf, wie einen Torso, dessen Gedärme offen ans Tageslicht gebracht werden, um den Studenten einen Einblick in den menschlichen Körper zu geben. Jetzt zur Zeit starren seine Augen auf meine Hand. Ich weiß es, und sie erstarrt in einer künstlichen Gebärde. Obwohl ich mich schon sicher in dieser neuen Lage fühle, muß ich gleich darauf wieder eine andere Stellung einnehmen.

Was ist nun? Jetzt geschieht etwas ganz Merkwürdiges. Im Gegensatz zur anfänglichen Unsicherheit, beherrscht mein Gefühl jetzt scheinbar Selbstvertrauen, d.h. auf die Hand übertragen: sie wird zur Faust auf der die Hauptlast des Kopfes ruht.

Immer wieder reibe ich die Finger nermös aneinander. Er bemerkt es sicher. Er fühlt jetzt, er denkt jetzt, du willst die Verkrampfung lösen. Doch es ist keine Verkrampfung, sondern ein ganz ungewöhnliches Gefühl der Art, daß die Hand nicht nur mehr Hand ist, sondern auch der nach außen verlegte Mittelpunkt der inneren Handlung.

Du fühlst dich beobachtet, du fühlst dir deine Freiheit genommen;  
Denn jede deiner einzelnen Bewegungen ist schon durch die Vorhergehende bedingt.

# egidia

schülerzeitung am realgymnasium  
nürnberg  
nummer: **2**

redaktion und geschäftsstelle :  
ralph kellner - 85 nürnberg  
kleiststraße 5

mitarbeiter:  
r.beck; j.büttner; ch.eitel; b.ham  
merschmidt; d.heck; b.krampitz; l.  
mogge; j.murmann; h.pardun; hj.pir  
ner; e.weiser.

photos:  
ralph kellner

graphik:  
rigo sarwas; fifi lutz

layout:  
hj.pirner r.kellner

anzeigen:  
ralph kellner

redaktionsschluß: 20.10. 1962

druck:  
frey nürnberg ludwigsstraße 52

alle artikel geben die meinung  
des verfassers wieder.

egidia ist mitglied der - pdj-  
und der - jp -.

Erstaunlich :

1

Leserbrief

Liebe Egidia!

21.September!Die wahnsinnig langweilige Mathematikstunde wird zur Freude der Schüler kurz unterbrochen. Ein paar Oberklässler verteilen die Egidia."Endlich was Vernünftiges seit Schulanfang. Da habe ich wenigstens etwas zu lesen für die Lateinstunde", danke ich.Falsch gedacht!Ich werfe einen flüchtigen Blick auf das Inhaltsverzeichnis und feuere Dich, liebe Egidia, in die Mappe und widme mich lieber mänen lateinischen Studien(was ich sonst sehr ungern tue);denn was ich da sah war: Politik, Politik. und nochmals Politik.Politik ist ja ganz schön, aber sooo viel. Man orientiert sich ja schließlich in der Tageszeitung darüber.(Ich betreibe das allerdings etwas intensiver,als es im Artikel "Zeitung" der letzten Nummer steht) Damit sich dieses in die Mappe feuern nicht wiederholt, bitte ich ~~du~~ bringe weniger Politik(die Schule ist ernst genug) und schreibe mehr über lokale Dinge. Auch mit etwas moderner Kunst könntes du deine Schülerzeitung würzen.  
*Ein Unklüger!*

Wir freuen uns natürlich sehr über diesen Brief, aber noch viel mehr über die vielen nichtverfasten Leserzuschriften, denen wir die Meinung entnehmen, die Egidia sei goldrichtig und also Kritik nicht notwendig.

# muß schon sein

Mit dem gegenseitigen Auffressen müßt ihr vorsichtig sein!

Wir müssen uns im Klaren darüber sein, was bei Verhältnissen alles auftritt.

Selbstgebastelte Feuerwerkskörper dürft ihr nicht mitbringen. Kauft euch lieber welche!

Ich gehe nie ins Kino, und wenn ich einmal gehe, bleibe ich lieber zu Hause.

Bei seinen Ausgrabungen hatte Schliemann immer den Homer dabei.

Die Leute wurden zur Bewässerung gezwungen.

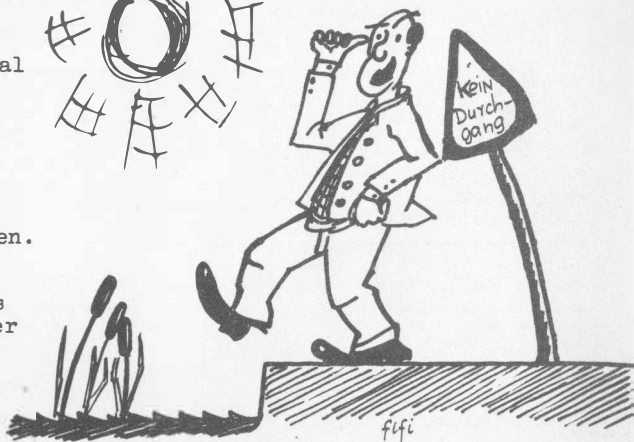
Einer schönen Frau darf man nicht nur ins Gesicht sehen, sondern man muß auch tiefer blicken.

Durch die unlogische Erzählung der Großmutter, die sich sprunghaft fortbewegt...

Inmitten des Getümmels stand die Taubstumme und rief Gott und die Menschen an.

Lehrer: Ich hätte mir diese Anstrengung nie zugemutet, wenn ich in anderen Umständen bin.

Preußen hielt den Mund und sang die Wacht am Rhein.



Da soll niemand glauben, darauf fall' ich herein. Da habe ich schon ganz andere Dinger gedreht!

Napoleon stand etwas röchelnd daneben.

Ich habe es immer gern, wenn's kracht und stinkt!



